

Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei J. Krmvotik, an Carl I., ehemalsig. Telephon Nr. 58.
 Geschäftsstunden d. Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends.
 Abgabebedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich 3 K 40 h, halbjährig 7 K 20 h, ganzjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.
 Druck und Verlag: Druckerei J. Krmvotik Boka.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Josef Krmvotik, Piazza Carl I., entgegen genommen.
 Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.
 Inserate werden mit 10 h für die 5mal gebaltene Zeitungszeile, Kleinanzeigen im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile berechnet.
 Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang | Pola, Mittwoch, 24. November 1909. | Nr. 1398.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des I. I. Korrespondenzbureau's.)

Giftmordanschläge auf Offiziere.

Wien, 23. November. Die „Korresp. Wilhelm“ schreibt: Langsam und tastend, doch zielbewusst und energisch wird vom Sicherheitsbureau die Untersuchung in der beispiellosen Kriminalaffäre geführt, die seit Samstag Wien und das gesamte Reich in atemloser Spannung hält. Es ist kaum je eine Kriminaluntersuchung geführt worden, die solchen Schwierigkeiten begegnet wäre, wie die jetzige. Allen Kombinationen sind Tür und Tor geöffnet, und gerade in dem jetzigen Falle würde eine einseitige Fällung, die andere Pfabe außeracht ließe, die schwersten Folgen nach sich ziehen und die geringen Spuren verwischen lassen.

Eine außerordentlich wirksame und tatkräftige Hilfe hat das Sicherheitsbureau an dem Generalstab, der selbst an der Aufklärung der Kriminalaffäre das lebhafteste Interesse hat und jede Aktion des Sicherheitsbureaus nach Kräften unterstützt. Tag und Nacht ist Hauptmann M o s l l dem Chef des Sicherheitsbureaus zur Seite und die häufigen Konferenzen, die auch der Chef des Generalstabes G. v. C o n r a d, Polizeipräsident B r z e s o w s k y, Hofrat S e r a b e t und der Chef des Sicherheitsbureaus Regierungsrat S t u k a r t haben, zeigen, mit welcher impulsiven Eifer die Untersuchung in der Giftmordaffäre geführt wird. Von dem Umfang, den die Nachforschungen annehmen kann sich die breite Öffentlichkeit kaum einen Begriff machen, sind doch die Militär- und die Zivilbehörden gleichmäßig daran interessiert, die Person des feigen Mordmörders aufzudecken.

Eine Prämie des Reichskriegsministers.

Wien, 23. November. Reichskriegsminister G. v. S. Freiherr von S c h ö n a i c h hat eine Belohnung von 2000 K auf Mitteilung von Tatsachen ausgesetzt, die zur Erziehung des Täters führen.

Fälle in der Provinz.

Wien, 23. November. Auf Grund der telegraphischen Verständigung der Garnisonen haben sich im Laufe des gestrigen Tages vier in der Provinz stationierte Offiziere gemeldet, die gleichfalls Oblatenkapseln mit dem ominösen Inhalt erhalten haben. Von den Offizieren sind drei in Galizien stationiert, ein Offizier ist in Böhmen.

Es ist bemerkenswert, daß auch diese Offiziere dem gleichen Kriegsjahrgange angehören, wie Hauptmann M a d e r, das unglückliche Opfer. Noch bemerkenswerter ist allerdings, daß diese Offiziere noch Oberleutnants geblieben und nicht als Hauptleute in den Generalstab einberufen worden sind.

Wien, 23. November. In der Giftmordaffäre wird noch gemeldet: Heute vormittag erschien bei der Polizei die Postmanipulantin P o s s e l t des Postamtes Mittelgasse und gab an, daß am 14. d. M. früh bei ihrem Schalter ein junger Mann von mittelgroßer, eleganter Statur, blondhaarig und blauäugig, erschienen sei und ersuchte, sie möge eine Anzahl Briefe übernehmen, weil sie für die Briefkästen zu groß seien. Ueber Erlaubnis der Postmanipulantin trat der Mann in die Amtsräume ein, legte acht Briefe auf dem Sortiertisch nieder und entfernte sich. Die Postdiener bemerkten, daß in den Briefen keine Schachteln seien und alle an Generalstabsoffiziere gerichtet waren. Die Postmanipulantin konstatierte die Identität einer vorgelegten derartigen Sendung mit den vom Fremden auf dem Sortiertisch niedergelegten Briefen.

Erdbebenkatastrophe auf Haiti.

London, 23. November. Die Morgenblätter kahlen aus Port-au-Prince: Haiti wurde von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht. Die Städte S a B e g a und S a n S u a n sind zerstört. (Weitere Nachrichten fehlen noch.)

Die ungarische Krise.

Budapest, 23. November. Das „U. B.“ meldet aus Wien: Die Mitglieder der ungarischen Regierung, die gestern hier eingetroffen sind, haben sämtlich im Palais des ungarischen Ministeriums in der Bankgasse Absteigquartier genommen. Um 9 Uhr vormittags erschien Kabinettssekretär v. D a r u b a r y im ungarischen Palais, wo er mit dem Ministerpräsidenten Dr. W e l e r l e eine längere Besprechung hatte. Die Mitglieder der ungarischen Regierung erscheinen

um 11 Uhr in der Hofburg vor dem Kaiser. Bezüglich der Rückreise ist bisher nur insoweit eine Verfügung getroffen worden, als Handelsminister Franz K o s s u t h nachmittags nach Budapest zurückreist, um morgen an der Exhumierung der Gebeine seines Vaters und seiner Familie teilzunehmen. Der für Donnerstag anberaumten Besetzung Ludwig Kossuths im Kausoleum werden sämtliche Mitglieder der ungarischen Regierung beizubehalten.

Budapest, 23. November. Das „U. B.“ meldet aus Wien: Heute um 10¹/₂ Uhr vormittags besuchte Minister Kossuth den Ministerpräsidenten Dr. W e l e r l e, später die Minister Grafen S i c h y und den Minister Grafen A p p o n y i, mit welcher letzteren er eine beiläufig zehn Minuten währende Beratung hatte. Hierauf führen sämtliche Minister der ungarischen Regierung, sowie Staatssekretär M a r s s y in die Hofburg, wo der Ministerrat unter dem Vorstehe des Kaisers den Anfang nahm.

Budapest, 23. November. Das Ungar. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Der unter dem Vorstehe des Kaisers abgehaltene Ministerrat begann einige Minuten vor 11 Uhr und endete um 1¹/₄ Uhr. Die Mitglieder der ungarischen Regierung verließen um 1 Uhr die Hofburg. Handelsminister Kossuth und Graf Apponyi führen ins ungarische Palais, wo Kossuth den Vertretern der Presse folgendes sagte: Wir verweilten ungefähr 1³/₄ Stunden bei Seiner Majestät und erörterten detailliert den ganzen Komplex der Entwörung, ohne daß derzeit ein endgültiges Uebereinkommen hätte getroffen werden können. Ebendeshalb ist es unmöglich, bezüglich der Details mehr zu sagen. Graf Apponyi bestätigte dies und erklärte auch seinerseits keine weiteren Äußerungen machen zu können. Auf die Frage, ob die Verhandlungen fortgesetzt werden, erwiderte Franz Kossuth, daß diesbezüglich bisher keine Dispositionen getroffen worden seien.

Die Mitglieder der ungarischen Regierung werden heute nachmittags nach Budapest zurückkehren.

Budapest, 23. November. Das Ungar. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Nach dem Ministerrat verblieb Ministerpräsident Dr. W e l e r l e noch in der Hofburg, wo er vom Kaiser in einer viertelstündigen Privataudiens empfangen wurde. Der Ministerpräsident stattete sodann dem Minister des Äußeren Grafen A e h r e n t h a l einen Besuch ab.

Requiem.

Ein Ausflug nach Bisino.

Von Carolus.

Unser Entschluß stand fest. Das heißt, bei mir machten sich allerdings in Anbetracht der meteorologischen nicht ganz ungetrübten Lage einerseits, meiner einzig brauchbaren Kopfbedeckung und vollkommenem Mangel eines Schirmes andererseits einige Bedenken bemerkbar, die ich auch leise und schüchtern meinem Freunde begreiflich machen wollte. Ein Blick seinerseits vernichtete jedoch allen Mut für die nächsten vierundzwanzig Stunden. Dafür rächte ich mich, indem ich ihn die Fahrkarten besorgen ließ, bei welcher Gelegenheit er von den mitreisenden Eingeborenen einige Rippenstöße erhielt, während ich mich in der Hüfversteife — hier irrtümlicherweise Perron genannt — in den Anblick einiger Gänse vertiefte.

Schweißtriefend, in einem desolaten Zustande, kam er endlich aus der Wälder Schlucht, ritz mich vom Anblick eines Prachtregensplares einer ausgereiften Gans und bevor ich noch recht zum Bewußtsein kommen konnte, saßen wir schon in einem jener Wägen, die aus einer Zeit stammen müssen, als die Menschen noch beinlos herumkriechen. Mein Freund machte einige diesbezügliche Bemerkungen, die ich aber ignorierte.

Da wir uns ohne Gefährdung unserer unteren Extremitäten nicht gegenüber setzen konnten, was mir ja eigentlich lieber war, da ich ihm den Blick noch immer nicht vergessen hatte, so mußte jeder bei einem Fenster die in Regen eingehüllten Steinmauern betrachten, die

in den unmöglichsten Linien die vorüberziehenden Weinbergen, die vereinzelt dastehende Obstbäume oder die kümmerlichen Wiesen umgrenzen, sich hier und da, wo zwei oder mehrere solche steinerne Hecken zusammenstoßen, zu einem Steinhäuschen erheben, wahrscheinlich, um den Hirten das Faulenzen zu erleichtern.

Ich war mit meinen Gedanken gerade bei so einer Steinmauer angelangt, hüpfte mit meiner Kühnen Phantasie darüber hinweg und verlor mich schließlich im Bosco der Träume. Und wäre unrettbar verloren gegangen, hätte mich nicht ein Zentner Kohle, welche statt zu verbrennen, sich scheinbar mit Absicht in mein Auge verirrte, lebhaft daran erinnert, daß ich in einem Wagen 2. Klasse der istrianischen Bahnen von Pola nach Bisino fahre. Wir fahren nämlich 2. Klasse, was wegen verschiedener Marktse jebermann anzuraten ist. Man fährt nämlich, aber und unbequem.

Personenzug mit Self-made-Kohle. Von einem fahrender Zug nämlich nie etwas zu sehen, sondern nur von einer sich auf unerklärliche Weise weiterbewegenden Rauchwolke. Begreift man nun etwas schwer, so setzt man sich trotz dieser Tatsache in der Richtung der Fahrt an das offene Fenster und könnte bei entsprechender großer Augen den ganzen Winter mit fremder Kohle heizen.

Ein Auge war unwillkürlich für den heutigen Tag verloren und für Bisino blieb nur das andere. Während ich aus dem kranken Auge die Kohlenklöße zu Tage befördern suchte, warf ich mit dem anderen dem Urheber dieser Leidensgeschichte einen freundlichen Blick zu, der ihn augenscheinlich kalt ließ. Soviel ich mit dem gesunden Auge wahrnehmen konnte, ignorierte nun er mich. Während diesem im Stillen vor sich

gehenden Drama wurden wir durch die etwas verloffene Stimme des Schaffners daran erinnert, daß wir uns am Ziel befanden.

Warum man eigentlich immer an diesem, in einer Talnube aufgebauten Städtchen vorüberfährt, wo es nirgends so rührend regnet, wie hier an einem Sonntagnachmittag. Es ist sehenswert. Und so eilig und geschäftig regnete es. Vor Freude hüpfen die Regentropfen, wie sie die Erde berührten, weil sie auch einmal etwas auf der istrianischen Erde zu tun bekamen. Leider konnte ich ihre Freude nicht teilen, da sie in ihrem tosen Uebermüte mich nicht verschonten und auf meiner einzig brauchbaren Kopfbedeckung die unmöglichsten Kapriolen schlugen.

Dabei scheint man bei der Anlage des Bahnhofes keine Rücksicht auf mein oft genanntes Kleidungsstück genommen zu haben, sonst hätte man ihn unmöglich so weit außerhalb der Stadt ausbauen können.

Da ich meinen Geist gerade damit beschäftigte, für den Fall der vollständigen Unbrauchbarkeit meines Gutes in meinem Budget einen Ersatz einzustellen, entgingen mir die landschaftlichen Schönheiten, die sich dem Fremdling zwischen dem Bahnhof und der Stadt bieten. Aber viel schein ich dadurch nicht verloren zu haben, da mein neben mir einherstreichender Freund diese Idylle auch durch keinerlei Bemerkungen unterbrach.

Wenn man nun weiters bedenkt, daß wir streckenweise im istrianischen Kote stecken blieben und uns schweigend gegenseitig das nackte Leben retten mußten, wobei wir noch vom Blitze begünstigt wurden, nicht gleichzeitig vom selben Mißgeschick heimgesucht worden zu sein, da wir sonst heute noch im Kote stecken würden.

Innerpolitisches.

Wien, 23. November. Der Deutschnationaler Verbande heute unter dem Vorsitz seines Obmannes Freiherrn von Chlari eine Sitzung ab, in der die gegenwärtige politische Lage einer eingehenden Erörterung unterzogen wurde. Es wurde hierbei festgestellt, daß in sachlicher Beziehung in Bezug auf die politische Lage und die Taktik des Deutschnationalen Verbandes keinerlei Differenzen bestehen noch bestanden haben und daß der Deutschnationaler Verband auf dem bisher eingenommenen Standpunkte verharret. Hierauf wurden Bukovinaer Angelegenheiten verhandelt.

Italien.

Rom, 23. November. Der Minister des königlichen Hauses Graf Bonzio-Baglia wurde über eigenes wegen vorgerückten Alters gestellten Ansehens in den Ruhestand versetzt und gleichzeitig zum Staatssekretär ernannt. Segato-Strat Mattiogli-Pasqualini wurde zum Minister des königlichen Hauses ernannt.

Franzreich.

Paris, 23. November. In Toulouse fand gestern abends vor dem Stadthause eine lärmende Kundgebung gegen den Gemeinderat statt, weil er gegen die Urheber der jüngst aufgedeckten Unregelmäßigkeiten nicht mit der erforderlichen Strenge vorgegangen sei. Die Menge sang die Internationale und drang in den Hof des Stadthauses ein, von wo sie durch Polizeiorgane vertrieben wurde.

Türkei.

Konstantinopel, 23. November. Die Regierung- und die Komiteekreise verfolgen mit Aufmerksamkeit die Machenschaften des in Paris gebildeten, unter der Leitung des früheren Gesandten in Stockholm Generals Scherif stehenden antijungtürkischen Komitees, das eine französische Zeitung und zwei türkische Zeitungen herausgibt, denen die Türkei den Postdebit entzogen hat. Da General Scherif, der infolge der Chargenrevision den Rang eines Obersten erhalten hat und noch der Armee angehört, ohne Urlaub noch in Paris weilt, wird das Kriegsministerium ihn auffordern, zurückzukehren, widrigenfalls er aus dem Armeeverbande ausgestoßen wird. Gegen andere Mitglieder des Komitees sollen auch Maßnahmen getroffen werden.

Konstantinopel, 23. November. Einer Depesche aus Dreniza zufolge verhinderten Anrainer die französischen Ingenieure, welche mit dem Studium der Adriabahn beschäftigt sind, an der Arbeit. Die Ingenieure mußten nach Brindisi zurückkehren.

Muselmanischer Kultuskongress.

Sarajevo 23. November. Der muslimanische Kultuskongress hat den Scherif Arnautovic zum Kultur-Direktor gewählt. Arnautovic ist leitender Beamter des Kongresses und besitzt eine Birlikstimme im Kongressausschusse. Der Kongress hat dem Kaiser eine Guldigungsdepesche abgeschickt, in welcher der alleruntertänigste Dank für die Verleihung der Autonomie und der Wunsch ausgedrückt wird, Gott möge Se. Majestät noch lange Jahre zum Wohle seiner Völker erhalten und beschützen.

Ein Mord mit Radium.

Büttich, 23. November. Hier wurde vor kurzer

Zeit ein Mord mit Hilfe des Radiums begangen. Vor einigen Tagen, so berichtet ein Bütticher Blatt, fand man einen alten Mann tot in seinem Bette. Man glaubte zuerst, daß er einem Schlagfluß erlegen sei, aber eine genauere Untersuchung ergab, daß die Haut des Toten alle Farbe verloren hatte, woraus die Ärzte schlossen, daß der Mann lange Zeit der Einwirkung von Radium ausgesetzt gewesen sein müsse.

Die Nachforschungen der Kriminalpolizei ergaben, daß am Todestage des Mannes ein junger Student der Chemie, der im gleichen Hause wohnte, verschwunden war. In dessen Wohnung wurden untrügliche Anzeichen dafür gefunden, daß der Fälltliche in seinem Zimmer Radiumexperimente vorgenommen habe. Alle Indizien weisen darauf hin, daß der Student den alten Mann aus unbekanntem Grund durch Zuführung von Radiumstrahlen ermordet habe. Radiumstrahlen lassen sich von einem Menschen kurze Zeit hindurch wohl ohne Schaden ertragen, bei länger andauernder Bestrahlung aber erfolgt, besonders bei älteren Personen, der Tod.

Ein Sozialdemokrat Bürgermeister von Kopenhagen.
Kopenhagen, 23. November. In einer geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Sozialdemokrat P. Knudsen mit 18 gegen 16 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Sechs Stimmentzel waren leer.

Berlin, 23. November. Das gegen den wirklichen Geheimen Rat Prof. Dr. von Beyden in der Angelegenheit der russischen Patienten eingeleitete Disziplinarverfahren ist mit Rücksicht auf den Ausfall der Voruntersuchung eingestellt worden.

New-York, 23. November. Hier ist die Wright-Gesellschaft mit einem Kapital von einer Million Dollar eingetragen worden.

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 24. November.

Gedenktage. 24. November: 1531: Johs. Delolampadius, Schweiz. Reformator, † Basel, (geb. 1482, Weinsberg). 1572: John Knox, engl. Reformator, † Edinburgh, (geb. 1505, Giffordgate). 1632: D. Spinoza, Philosoph, geb., Amsterdam, † 2. Febr. 1677). 1718: S. Sterne, engl. Humorist, geb., † 18. März 1768, London). 1741: Ulrike Eleonore, Königin von Schweden, †, (geb. 23. Jan. 1688). 1801: Ludw. Beschlein, Dichter und Schriftsteller, geb., Weimar, † 14. Mai 1860, Meiningen). 1808: Alph. Karr., franz. Schriftsteller, geb., Paris, † 29. Sept. 1899, St. Raphael). 1821: S. Th. Budle, engl. Kulturhistoriker, geb., See, † 29. Mai 1862, Damaskus). 1854: Karl Vegas, Maler, †, Berlin, (geb. 30. Sept. 1794, Heinsberg).

Postabfertigung. Die Postabfertigung für S. M. S. „Laurus“ nach Konstantinopel wird vom Postamte Trieste I täglich um 8 Uhr 30 Min. abends erfolgen.

Dankagung. Wir entnehmen dem gestrigen Hofenadmiralats-Tagesbefehl: Die Angehörigen des Konteradmirals d. H. Richard Serch bitten alle Jene, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, den tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Die Schillerfeier im Deutschen Heim. Ueber den Verlauf der Schillerfeier erhalten wir folgenden Bericht: Vergangenen Samstag veranstalteten die deutschen Vereine Polas gemeinsam eine Schillerfeier, die einen recht würdigen Verlauf nahm. Der Obmann der Männerortsgruppe des Vereines „Südmark“, Herr Gymnasialprofessor Aigner, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste der Vereine in einer Ansprache, in der er Zweck und Bedeutung der Veranstaltung darlegte, worauf mit dem Scharliede „Sind wir vereint zur guten Stunde“ die Feier ihren Anfang nahm. Die Festrede hielt Herr Realschulprofessor Czihak. In nahezu einstündiger Rede entwarf er zunächst ein anschauliches Bild vom Werdegang des großen Dichters, den er als Vorbild tapferen Strebens und mutigen Ringens pries, und kam dann auf die Bedeutung zu sprechen, die Schiller als Mensch und Dichter für das deutsche Volk hat. Auf die Festrede, die lebhaften Beifall fand, folgte wieder ein Scharlied, die martige Weise Arndts „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, worauf die deutsche Sängerrunde zwei Chöre, „In der Fremde“ (Schiller-Weinmurm) und „Deutsches Vaterland“ (Schwur) (Weigel-Längst) zum Vortrag brachte, ebenfalls von den Zuhörern mit lautem Beifall aufgenommen wurden. Gymnasialprofessor Dr. Probiner trug sodann einige Dichtungen von Schiller vor und erntete ebenfalls Dank von seinen Zuhörern, worauf die Feier nach einer von Professor Aigner gehaltenen Ansprache mit dem Scharliede „Hast du dem Vieh der alten Eichen...“ geschlossen wurde. Die Feier ergab durch die Eintrittsgelder und die während der Feier veranstaltete Sammlung den Betrag von beinahe 100 K., der an die Hauptleitung des Vereines „Südmark“ abgeführt werden wird. Allen denen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, sowie allen, die zur Feier gekommen waren, sei hiermit herzlich Dank gesagt.

Konzerte im Marinekasino. Heute Mittwoch den 24. l. Mts., wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends. — Freitag, den 26. l. Mts. findet im großen Saale des Marinekasinos ein Violindoppelkonzert des Herrn Emanuel Dufkiet und der russischen Violinvirtuosin Fräulein Felizaveta Alexandrovna Kalujskaja unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin Josefine Heller-Sabocky statt. Eintritt 1 K. Anfang 5 1/2 Uhr nachmittags.

Tanzstunde im Marinekasino. Donnerstag, den 25. l. Mts. findet im großen Saale des Marinekasinos von 6 bis 8 1/2 Uhr abends eine Tanzstunde statt.

Der Straßenstandal in der Via Metafasio. Trotz mehrerer in diesem Blatte erschienenen Notizen über den wirklich skandalösen Zustand der Via Metafasio scheint sich von jenen Organen, denen die Instandhaltung der Straßen unserer Stadt anvertraut ist, kein einziger der Mühe unterzogen haben, jene Straße wenigstens zu besichtigen, denn sonst könnte sie in der gegenwärtigen Verfassung nicht mehr bestehen. Es ist geradezu unglaublich, was seitens dieser Faktoren in punkto Gleichgültigkeit gegenüber den dringendsten Bedürfnissen der Bewohner jener Gegend an den Tag gelegt wird. Während der letzten Regentage war es beinahe eine Unmöglichkeit, in ein dort gelegenes Haus zu gelangen oder ein solches zu verlassen. Die ganze Umgebung gleicht einem bodenlosen Moor und selbst die Feindigkeit verschiedener Personen, die sich durch über den Weg geschleppte Steine nordürstige Verbindungen mit den betreffenden Häusern herstellten, nützte nicht viel, da auch die Steine in kurzer Zeit im Sumpfe verschwanden. Die Wahrheit des Angeführten wird am besten durch die beiden nachstehenden Fälle illustriert: Vergangenen Freitag wollte der vierjährige Sohn Hermann des pensionierten Obermeisters Sikora jene „Straß“ passieren. Der Junge blieb aber buchstäblich im Moraste stecken und lief Gefahr, von einem dahertommenden Wagen überfahren zu werden, wenn nicht auf das Geschrei des Knaben dessen Mutter herbeigeeilt wäre und ihn rasch in Sicherheit gebracht hätte. Am gleichen Tage fiel auch der Sohn eines höheren Marineunteroffiziers in derselben Straße in ein mit „nassem Staub“ gefülltes Loch, wodurch sich sein Aussehen derart veränderte, daß er statt in die Schule wieder nach Hause gehen mußte. — Daß es in einer Stadt wie Pola mit der Straßenpflege derart elend bestellt ist, daß die Bewohner einer ganzen Straße förmlich im Moraste verkommen, sollte man nicht glauben. Zweifeln an dieser Tatsache sei jedoch der Besuch der Via Metafasio — allerdings mit entsprechender Vorsicht! — empfohlen.

Amtsehrenbeleidigung. Vorgestern hatte der Kommunalbeamte Ludwig S. die Aufgabe, bei der in der Via Francesco Patrizio wohnhaften Johanna Chersich ein Faß Wein zu sequestrieren. Die Genannte war jedoch nicht zuhause. Später begegnete der Beamte die Chersich auf der Straße und wurde von derselben, als sie den Grund des Besuches erfahren hatte, samt dem ihn begleitenden Wachmann mit einer Flut nicht wiederzugebender Schimpfworte überschüttet. Das resolute Weibchen wird sich heute wegen Amtsehrenbeleidigung demnächst zu verantworten haben.

Diebstahl. Der Wertmeister der k. u. k. Kriegsmarine Eustachius Teresiewicz brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ihm vorgestern abends aus dem Hofe des Hauses Via Faro Nr. 4 zwei Winterleibchen im Werte von 12 K gestohlen worden seien. Der Dieb hatte auch versucht, zum Dachboden dieses Hauses zu gelangen, wurde jedoch dabei von dem Genannten ertappt und bis in die Via Giulia verfolgt. Durch die Dunkelheit begünstigt, gelang es dem Langfinger, in dieser Straße zu verschwinden. Die Erhebungen zu seiner Ausforschung wurden eingeleitet.

Misfall. Vorgestern abends passierten die beiden Dienstmädchen Antonia R. und Elvira B. die Via Carabucci, als vor dem Hotel Eugaj die Thürmer einer Glasscheibe auf den Gehsteig herabfielen. Beide Mädchen wurden durch Glassplitter leicht verletzt und zwar die erstere am Kopfe und die letztere am rechten Unterarm. Die Strafanzeige wurde ertattet.

Trunkenheit. Der 31jährige Fischer Domenico Borri wurde vorgestern nachts mit einem Morbassen in hilflosem Zustande auf der Riva durch eine mittelbige Polizeipatrouille aufgelesen. Der Polizeiarrest öffnete ihm bis zur vollständigen Ausnüchterung seine gastlichen Hallen.

Auch ein Anarchist. Der 23jährige Schüler Nikolaus Cosulich wurde vorgestern nachts in der Via Pex dabei betreten, als er unwilligerweise in der marineärarischen Baracke Nr. 228 durch Steinwürfe einige Fensterscheiben zertrümmerte. Bei seiner Verhaftung erging er sich den Wachleuten gegenüber in verschiedenen Kraftausdrücken und bezeichnete sich schließlich als Anarchist. Er wurde dem Kommissariate überstellt.

Schones Pferd. Der 40jährige künftige Stefan Bergubaz ließ vorgestern abends seinen mit

(Schluß folgt.)

Hotel Imperial, Pola, Via Randler 74, empfiehlt vorzügliche **Prager und Wiener Küche.** — Pilsener Urquell, weiße Weine. — Mittagsabonnement zu 1 K 20 h und 1 K 40 h. — Im Schanklokal Speisen und Getränke ermäßigt. 4640

+ Sanitätsgeschäft „Histris“ +

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrößen etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

150.133 Gewinste

im Werte von 20.000 Kronen, davon die drei ersten Treffer in barem Gelde umfasst die

FRIEDENS-LOTTERIE

Ziehung am 2. Dezember 1909.

Die Erwerbung zweier Lose (eines geraden und eines ungeraden) verbürgt Gewinn. — Lose zu 1 Krone erhältlich bei der Banca commerciale Triestina (Agenzia di Pola).

Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen.

Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen, erhältlich bei

K. Jorgo, Pola, Via Sergia.

Kronen 5000 verdient zahle demjenigen, der nachweist, daß meine Wunderkollektion — 300 Stück für nur 5 Kr. 50 G. nicht ein Gelegenheitskauf ist und zwar: 1 echt Schweizer Syst. Koptop-Patent-Kemontoir-Laschenuhr, genau geh. u. punktl. regul. m. schriftl. Bjähr. Fabrikgarantie, 1 amer. Golddouble-Banzerkette, 2 amerik. Golddouble-Fingerringe, 1 engl. berg. Garu. Brustknöpfe, 1 amerik. Taschenuhr, 1 eleg. Seidenstrawatte, Farbe u. Muster l. Wunsch, n. Jaffon, 1 prachtl. Kravattenadel m. Simili-Brillant, 1 reiz. Damenbroche letzte Neuheit, 1 nützl. Reise-Toil.-Garmitur, 1 eleg. echt Leder-Portemonaie, 1 Paar amerik. Boutons m. imit. Edelstein, 1 Salon-Album schönsten Ansichten v. Welt, 1 prachtl. Hals- o. Haar-Kollier v. echt orient. Perler, 5 indische Wahrsager-Zensel zerstreut jede Gesellschaft u. n. 250 St. div. Gegenst. d. i. jedem Hause nützl. u. unentbehrlich sind, gratis — Alles zusammen m. d. eleg. Syst. Koptop-Patent Laschenuhr, welche allein das doppelte wert ist, kostet nur 5 Kr. 50 G. — Zu beziehen per Nachnahme o. vorher Kassa (auch Briefmarken ang.) durch S. Urbach's Weltverandthaus, Krakau Nr. 20. NB. Bei Bestellung v. 2 Paketen wird 1 prima engl. Messer o. 6 ff. Deiner-Sacktücher gratis beigegeben. Für Nichtpost. Geld anstandslos sofort retour, somit jedes Risiko gänzl. ausgesch.



Weit aus belle Schnell Schreibmaschine. Fünf goldene Medaillen und Meisterchaftspreise.

Bernh. Stoeber, A.-G. Stettin.

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsplatz Nr. 11.

Woll-, Spitzen- und Seiden-blusen

Maison Fritz

Piazza Carli 1.

Acht erste Preise.

Staatspreis.



Tetra -Unterwäsche
-Touristenwäsche
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schwnias saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

TETRA-Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4437

Staatspreis.

Patentiert.

Acht erste Preise.

Patentiert.

Wiener Herren- und Knabenkleider-Niederlage

Adolf Verschleisser, Pola

(ex Brassler)

Spezialitäten in Herrengarderobe solider Erzeugung.

Frischer Transport

Anzüge	Raglans
Paletots	Inceratta-Mäntel
Ueberzieher	„ -Anzüge

zu bekannt billigen Preisen.

Tadelloser Schnitt. Elegante Ausführung.

Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Adler - - - - -
- Barlock - - - - -
- Calligraph - - - - -
- Chicago - - - - -
- Daugherty - - - - -
- Densmore - - - - -
- Edelmann - - - - -
- Favorite - - - - -
- Fay-Sholes - - - - -
- Frister-Koss - - - - -
- Fox - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -
- Munson - - - - -

J. Krmpotić,
Piazza Carli 1.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen

DIE FILIALE POLA

übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher

Geldeinlagen im Kontokorrent

und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten

zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf,

Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei).

Promessen zu allen Ziehungen.